UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Geschichte der Baukunst vom Altertum bis zur Neuzeit

Joseph, David

Berlin [u.a.], ####

Dorische Architektur

urn:nbn:de:hbz:466:1-84707

Visual Library

Die Basis ist attisch-jonisch, der Schaft jonisch, das Kapitell (Abb. 136) ist in der einfachsten Form des Kalathos (Arbeitskorb der Frauen) oder Kelches mit zwei Blattreihen, unten Akanthus, oben Schilfblätter, gebildet. Die in Epidauros (Abb. 137) gefundene Kapitellform stellt bereits eine weitere Stufe dar und leitet über zu einer bei weitem regelmässiger vorkommenden Form, nämlich zur Anwendung zweier Akanthusblattreihen, die sich um den Kern anschmiegen. Aus diesem heraus scheinen an den Ecken je zwei Stengel zu wachsen, deren Vereinigung zur Volute unterhalb des Abakus stattfindet. Nach der Mitte zu neigen sich dann wieder je zwei Stengel in Spiralendungen, zwischen denen heraus sich eine Palmette entwickelt. Die reicher gestalteten Kapitelle, wie dasjenige vom Lysikrates-Denkmal, Abb. 138, formen sich aus Kombinationen der gegebenen Elemente und gehören einer späteren Zeit an. Die Anten erfahren je nach der Kapitellbildung reichere oder einfachere Dekoration (s. Abb. 121).

c) DIE DENKMÄLER

1. Periode des Archaismus

Um 1104 bis etwa 470 v. Chr.

α) Dorische Architektur

Das Heraion in Olympia, ältester bekannter Bau eines dorischen Peripteros von 6 × 16 Säulen von verschiedenen Durchmessern und Achsenweiten. Breite 18,75 m, Länge 50,01 m. Material der Säulen ist ein gelblicher Sandstein. Das Mauerwerk ist mit Stuckschicht verkleidet, das Dach mit Thonziegeln eingedeckt. Die erste Anlage des Tempels stammt noch aus der Zeit vor 700 v. Chr. Der Bau ist besonders bemerkenswert wegen des dort zu konstatierenden Überganges von der Holzsäule zur Steinsäule.

Die aus Kalkstein erbauten Tempel in Unteritalien und Sicilien:

In Selinunt allein sieben Tempel, meist sind es Peripteralanlagen, nur der grosse Zeustempel war ein Pseudoperipteros von 8 × 16 Säulen.

In Agrigent bildet der Zeustempel (Abb. 139) ein hervorragendes Beispiel eines Pseudoperipteros von 7 × 14 Säulen. Die Cella hat Pfeilerreihen mit darüberstehenden Telamonen in der Obergalerie, welche die auf sie drückende Last durch Bücken zum Ausdruck bringen. Ebendaselbst sind sechssäulige Peripteroi die Tempel der Juno Lacinia, der Concordia und des Herakles, letzterer mit 15 Säulen an der Längsseite.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

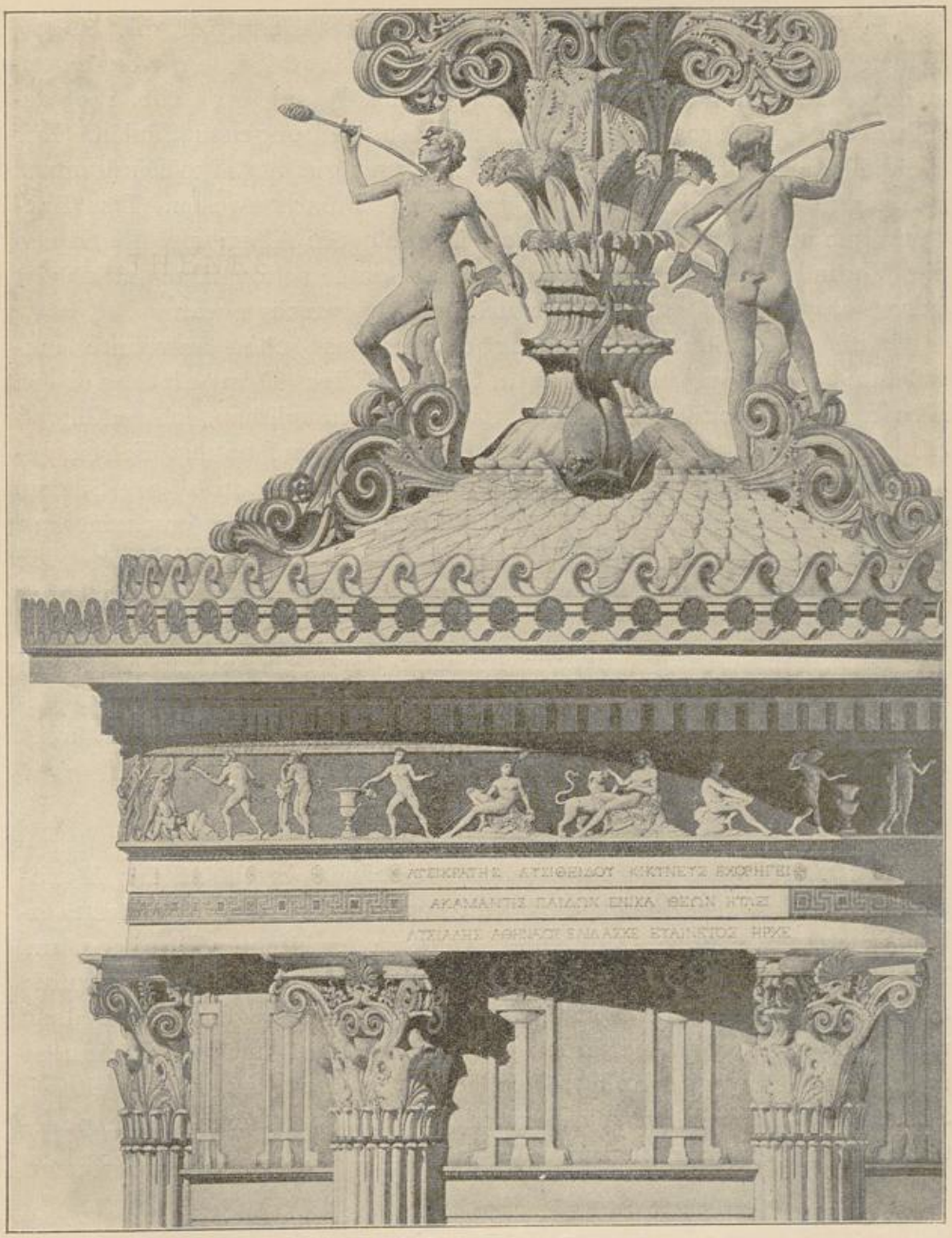

Abb. 138. Denkmal des Lysikrates. (D'Espouy, Antike.)

In Syrakus ist älteren Datums der Tempel der Artemis, Artemision genannt, ein Peripteros von 6 × 17 Säulen. Vom Olympeion in Syrakus ist nur wenig noch vorhanden, darunter jedoch einige unvollständige Monolithsäulen aus Tuff.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

In Paestum zwei Peripteroi: Der Demetertempel mit 6×13 Säulen und die sogenannte Basilika mit 9×18 Säulen, von eigenartigem Grundriss; ferner der Tempel des Poseidon (Abb. 140) daselbst, ein Peripteros von 6×14 schweren, gedrungenen Säulen. Der Tempel steht auf dreistufigem Unterbau und gilt als Hypäthraltempel. Die obere Galerie ist durch Treppen erreichbar gewesen. Das Bauwerk gehört zu den besterhaltenen Tempeln des Altertums, die Säulen der Vorhalle und die Giebel sind beinahe unversehrt. Baumaterial ist Poros, das ehedem mit einem Stucküberzug versehen war.

Auf griechischem Mutterboden: Das schon erwähnte umgebaute Heraion in Olympia, sodann der Doppeltempel zu Korinth, eine vorzügliche Ruine von 6×15 monolithen, schwerfälligen Säulen, und aus dem Ende dieser Periode der auf hohem Felsen gelegene Athenatempel zu Aegina, ein Peripteros von 6×14 Säulen, dessen Bauzeit sich von 480—470 hinzog. Die Cella erscheint mit Doppelanten, Material ist Poros, nur das Dach war aus Marmor. Die Giebelskulpturen bilden einen eigenartigen Schmuck der Münchener Glyptothek.

In Kleinasien gehört zur Frühzeit der Tempel zu Assos in Mysien, ein Peripteros von 6×13 mit Pronaos in antis und geschlossenem Opisthodom, die Säulen haben nur 16 Kanneluren, auch erkennt man hier sonstige Abweichungen vom Typus.

β) Jonische Architektur

Als das älteste hierher zählende Gebäude erscheint der Heratempel auf Samos, doch sind von ihm nur noch geringe Reste erhalten; er wurde im 6. Jahrhundert von den Architekten Phoikos und Theodoros aus Marmor erbaut. Von demselben Theodoros wurde auch der Bau des Artemistempels zu Ephesus begonnen, der dann unter Chersiphron und Metagenes fortgeführt und von Raionios und Demetrius von Ephesus vollendet worden war. Die weiteren Schicksale über diesen marmornen Dipteros und über den Apollotempel von Milet werden wir in Verfolg des nächsten Kapitels ersehen.

2. Blütezeit

Etwa 470—338 v. Chr.

Unter Kimon beginnt eine grossartige Bauthätigkeit, die von dem kunstgebildeten Perikles weiter fortgesetzt wird. Es gehen der dorische und jonische Stil nun nebeneinander her, ja an denselben Bauten werden die verschiedenen Systeme in Anwendung gebracht,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN